

# First Class Tea Time

Drama in 2 Akten von Falk Stephan Fritze



**Inhalt:**

Ein schwül heißer Sommertag im August 1912 auf dem Landsitz eines Earls, in der Nähe von London. Esther, die Ehefrau des Earl, erwartet Grace, eine alte Feindin-Freundin, zur Tea Time. Zwanzig Jahre haben sie sich nicht gesehen, und Esther drückt Henderson, ihrem Butler, ihr Misstrauen gegenüber Grace aus. Sie traut ihr nicht über den Weg und vermutet, dass Grace nichts Gutes im Schilde führt. Sie bittet Henderson im Priesterloch (Versteck, geheime Kammer in alten, früheren, katholischen Häusern in England, für Priester die verfolgt wurden), das Treffen zu beobachten und eventuell der Countess Esther zur Seite zu stehen.

Grace kommt, sie unterhalten sich, wobei sich der Gast immer mysteriöser und zynischer gibt. Grace hat eine Grammophonplatte (Scott Joplin, Pineapple Rag) mitgebracht. Sie hören zu, tanzen ein wenig, essen Kekse und trinken Tee. Es wird immer schwüler und selbst die Fächer helfen nicht, die zunehmend erhitzte Atmosphäre abzukühlen. Ohne Vorwarnung erklärt Grace Esther, sie und ihre Familie zu ruinieren. Der Grund liegt mehr als zwanzig Jahre zurück. Nach Grace Ansicht hat Esther ihr die Liebschaft zu einem Jungen zerstört, den sie zwar nicht liebte, von dem sie aber unbedingt einen Knaben haben wollte, da der junge Mann in allen Belangen ihren Anforderungen entsprach. Das ideale Kind vom idealen Mann. Grace gibt Esther die Schuld, dass es nicht geklappt hat, den jungen Mann für sich zu gewinnen. Sie gibt Esther eine Reihe von Szenarien ihres Ruins vor, von denen sie sich eines aussuchen kann. Esther, die sich keiner Schuld für diese späte Rache bewusst ist, ist schockiert, erkennt aber nach und nach die psychischen Probleme ihres Gegenübers. Grace trumpft groß auf, drängt Esther augenscheinlich in die Verzweiflung.

Das Psychospielchen beginnt, Esther kann sich von ihrem Schock befreien und drängt nun Grace hemmungslos in die Ecke.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

**Personen:** 3 (2w / 1m)

**Esther:**

Ehefrau des Earls; Mitte vierzig, konservativ, etwas korpulent, lässt sich gern mit Mylady ansprechen, ist gebildet und intelligent. sie klingelt bei jeder Gelegenheit nach dem Butler und fächert unentwegt die Hitze weg. Ehemann Malcolm ist Mitglied des Oberhauses in London.

**Grace:**

Freundin – Feindin von Esther, Mitte vierzig, groß, elegant und mondän, zynisch, auch witzig, charmant und cholerisch. Im leichten Sommerkleid, Hut mit Federn, Blüten und Blumen, den sie aufbehält. Psychisch krank, paranoid

**Henderson:**

Butler von Esther; Anfang vierzig, groß, hager, gebildet mit perfektem Auftreten, aufmerksam, geduldig, steif. Typisch englische Butler-Uniform

**Musik:**

Fig Leaf Rag (Scott Joplin 1908)

Pineapple Rag (Scott Joplin 1908)

(GEMA Genehmigung erforderlich)

**Bühnenbild:**

Am Ende der Bühne ein langes hohes Glasfenster mit Blick in den Park. Rechts davon der Zugang. Davor an der rechten Seite der Eingang zur Halle. Rechts an der Wand hängt eine antike afrikanische Maske mit Sehschlitzen. Vom Priesterloch kann Henderson durch die Sehschlitze in den Wintergarten schauen. Darunter ein kleiner Tisch mit Fotos. Rechts vorn an der Wand ein Tisch mit einem großen Trichtergrammophon und ein Ständer mit Schellackplatten. Links an der Wand vorne, steht ein braunes Piano mit einem Hocker, dahinter zum Bühnenende hängt an der Wand ein großes Gemälde welches ein Hindernisrennen darstellt.

In der Mitte, hinten ein großes Sofa. Davor ein niedriger Tisch, rechts und links davon ein bequemer Sessel mit jeweils einem Cake Stand. Von der Decke über dem Tisch ein Band mit der Dienstbotenklingel. Ein Kristalleuchter hängt von der Decke.

## 1. Akt

*(Pianomusik von Scott Joplin, der Fig Leaf Rag (Feigenblatt Rag) erklingt aus dem Grammophon. Der Vorhang geht langsam auf. Am Fenster zum Park steht Esther im dunklen Kostüm. Sie spielt mit ihrer Perlenkette, die sie um den Hals trägt und schaut raus. Der Tisch ist gedeckt, zwei Teetassen und Teller, Auf dem Cake Stands befindet sich Gebäck. In einer kleinen Vase sind Blumen. Esther seufzt vernehmlich, gibt sich einen Ruck, dreht sich um und geht zum Tisch, drückt die Bedienstetenklingel und schlendert darauf zum Grammophon und schaltet es ab. Die Musik erstirbt.)*

**Esther:**

Passt jetzt nicht. Nicht heute Nachmittag!

*(Henderson tritt auf)*

**Henderson:**

Mylady haben einen Wunsch?

**Esther:**

Bereiten sie doch schon den Tee vor. Sie muss jeden Augenblick erscheinen. Pünktlich wird sie ja wohl sein!

**Henderson:**

Sie kennen die Dame schon länger, Mylady? *(Er lächelt sanft)*

**Esther:**

So ist es! *(etwas gelangweilt)* Eine alte Freund-Feindin! Was genau werde ich heute sehen. Vor mehr als zwanzig Jahren waren wir auf demselben Internat. Hab´ sie kürzlich zufällig bei Harrods getroffen. Sie wissen doch, dieses fürchterliche Warenhaus in Knightsbridge.

**Henderson:**

Fürchterlich? Da haben sie vollkommen recht, Mylady. Der Bau ist schlimm, nach dem Brand vor zehn Jahren wurde es im Elektizismus wieder aufgebaut.

**Esther:**

Elektizismus?

**Henderson:**

Verzeihung, Mylady, ich wollte Sie nicht mit meinem Architekturfimmel belästigen.

**Esther:**

Und was ist das nun Elekti...?

**Henderson:**

...zismus, man hat hier nach dem Brand verschiedene Baustile gewissermaßen neu zusammengesetzt.

**Esther:**

Aha!

**Henderson:**

So wie in ganz London. Harrods ist für mich ein Spiegelbild der Architektur in unserer Stadt. Ganz schlimm!

**Esther:**

Gewiss. Jedenfalls hab´ ich Grace dort getroffen und sie nur aus purer Höflichkeit eingeladen.

**Henderson:**

Eine Floskel also?

**Esther:**

Gut erkannt, Henderson! Aber sie hat angenommen. Hätte ich bloß meinen Mund gehalten.

**Henderson:**

Aber es ist doch eine alte Freundin von ihnen?

**Esther:**

Freundin? Feindin? Irgendwas in der Richtung dazwischen. Grace war früher immer sehr aufgedreht. Wollte immer im Mittelpunkt stehen, die Schönste, die Beherrschende. Die Internatskönigin, alles musste so tanzen, wie sie es wollte. Wir waren nicht eng befreundet, kannten uns, ich habe mich von ihr fern gehalten. Das Gehabe von ihr ging mir auf die Nerven.

**Henderson:**

Also weniger Freundin und mehr...

**Esther:**

... Feindin. Sie sagen es, wird wohl so sein. Zumal ich ihr damals auch eine Liebschaft vermasselt habe.

**Henderson:**

Oh je!

**Esther:**

Ja, das drückt es aus. Grace hatte ein Auge auf einen Jungen geworfen. Walker hieß er, glaube ich. Aber da Grace immer so aufgedreht war, haben wir unsere Jungmädelpsychologie rausgekrant, wobei sie natürlich nicht gut wegkam, aber dennoch mit enormem Wahrheitsgehalt... *(Sie blickt fragend zu Henderson)*

**Henderson:**

Ich kann Ihnen folgen, Mylady.

**Esther:**

Gut. Also unsere Psychologiespielchen hat dieser Walker natürlich mitbekommen, durch mich. Ich war da wohl ein wenig zu vorlaut, wie psychisch geschädigt diese Ku... äh, Grace ist. Jedenfalls *(sie lacht)* hat er sie abserviert. Das wollte ich ja nun mal nicht. Tja, Pech, gehabt, Grace. Das hat sie mir sehr schwer übel genommen.

**Henderson:**

Sie hat mitbekommen, dass sie...?

**Esther:**

Hat sie! Mein Gott war sie böse auf mich. Richtig mies ist die geworden, fast schon gewalttätig, nicht körperlich... sie verstehen?

**Henderson:**

Geistig, genau!

**Esther:**

Gedroht hat sie mir... Ts! Ich weiß nicht, wie sie heute ist, aber so ganz kosher kommt sie mir nicht vor. Ich bin unsicher.

**Henderson:**

Soll ich ein wenig aufpassen, Mylady?

**Esther:**

Darum wollte ich sie bitten, Henderson. Gehen sie ab und an mal in das Priesterloch dort. *(sie zeigt mit der Hand zur Wand, wo die Maske hängt)*

**Henderson:**

Natürlich, gerne Mylady!

**Esther:**

Gut! Das ist wirklich eine Schlange, eine Natter. Sie hat nicht nur Giftzähne, sondern auch noch Giftkrallen. Also, achten Sie bitte auf uns und gehen Sie nicht zu weit weg, ja?

**Henderson:**

Sehr wohl, Mylady. Soll ich.... *(Er horcht auf)* Da kommt eine Kutsche!

**Esther:**

Das ist sie.

**Henderson:**

Da ist die Kutsche! Ich sehe sie kommen!

**Esther:**

Hat sie ein Wappen an der Tür?

**Henderson:** *(schaut durch das Fenster in den Park)*

Nein, Mylady, eine ganz gewöhnliche, billige Droschke, so wie sie vor dem Bahnhof warten.

**Esther:**

Also keine Privatkutsche! Dann bekommt sie auch einen billigen Empfang. *(Sie blickt Henderson ernst an)* Lassen Sie die ruhig klingeln, dann warten Sie ein Weilchen und öffnen erst, na, sagen wir nach einer viertel Minute.

**Henderson:**

Soll ich wirklich?

**Esther:**

Sie sollen!

*(Man hört Schritte auf dem Kiesboden draußen. Die Glocke wird zweimal gezogen, Henderson schaut Esther an, Esther blickt zu Henderson. Sie stehen stumm da. Henderson zählt lautlos die Sekunden runter. Es klingelt wieder, diesmal energischer. Die Kutsche fährt weg. Henderson schaut Esther an. Kurz darauf nickt sie ihm zu, und der Buttler geht langsam aus dem Salon in die Halle. Esther lächelt zufrieden. Man hört, wie eine schwere Tür geöffnet wird)*

**Henderson:**

Guten Tag, Madam!

**Grace:**

Guten Tag! Ich werde erwartet!

**Henderson:**

Wen darf ich melden?

**Grace:** *(spitz)*

Mich!

**Henderson:**

Kein Name?

**Grace:**

Melden Sie mich einfach an, das reicht.

**Henderson:**

Wie Sie wünschen, Madam!

*(Er geht vor, tritt in die Tür zum Salon. Grace drückt sich elegant an ihm vorbei. Sie trägt einen großen Hut und ein leichtes Sommerkleid. In der Hand hält sie einen Fächer und ein Paket. Esther steht aus dem Sessel auf und geht auf Grace zu. Beide breiten freundlich ihre Arme aus, umarmen sich und deuten Küsse an.)*

**Grace:**

Esther, Liebste!

**Esther:**

Grace, wie schön dich zu sehen!

**Grace:**

Danke für die Einladung! Ich habe dir auch etwas mitgebracht,. Ich sehe schon, es passt. *(Sie weist auf das Grammophon und legt dort das Paket ab.)*

**Esther:**

Schön! Nimm doch bitte Platz.

*(Grace setzt sich in den rechten Sessel hin, schlägt die Beine übereinander und fächert sich Luft zu. Esther setzt sich in den anderen Sessel. Henderson betritt den Salon mit einem großen Lederbuch in der Hand, sowie Federhalter und Tintenfass.)*

**Grace:**

Richtig heiß heute!

**Henderson:** *(zu Grace, hält ihr das Buch hin)*

Das Gästebuch, Madam!

**Esther:**

Trage dich doch bitte ein, Grace. Das ist bei uns so Vorschrift!

**Grace:**

Ach ja? Vorschrift bei Earls? Später vielleicht. Ich muss ja sonst im Voraus schon etwas Positives schreiben. So weit sind wir aber noch lange nicht.

**Esther:** *(zu Henderson)*

Es ist gut. Später.

**Grace:**

Vielleicht!

**Henderson:**

Sehr wohl, Mylady. Ich serviere dann gleich den Tee.

**Esther:**

Tun Sie das, Henderson!

*(Henderson verlässt den Raum)*

**Grace:**

Nettes Anwesen habt ihr. *(Sie steht auf und schlendert herum. Schaut sich die Maske an)* Afrikareise? Da kann man durch die Augen sehen! *(Die Fotos auf dem Tisch darunter. Etwas spitz)* Hübsch, na ja. Deine Familie?

**Esther:**

Natürlich!

**Grace:**

Ehemann, Sohn... das vollkommene Glück der Oberschicht.

**Esther:**

Genau! Bei dir auch?

**Grace:**

Später! *(weist auf das Grammophon)* Nagelneu? *(blickt auf die Platte darauf)*

**Esther:**

Aha, der Fig Leaf Rag von Joplin, sehr schön.

**Grace:** *(geht zum Grammophon)*

Eine Familie mit Niveau!

**Esther:**

Sollte sein!

**Grace:**

Und der Landsitz! Man fährt mit der Kutsche vor, um das Haus herum. Eingang zur Parkseite, ganz nobel. Wenn die Räder der Kutsche auf dem Kies knirschen, wirkt es so richtig vornehm. So mag ich es, und alles wird mal mei... *(sie bricht den Satz ab)*

**Esther:**

Bitte?

**Grace:**

Was ich sagen wollte... *(sie bricht wieder den Satz ab, da Henderson den Raum betritt, in der Hand eine Teekanne aus feinem Porzellan)*

**Henderson:**

Der Tee!

*(Grace setzt sich nieder. Henderson schenkt ein und verlässt den Raum.)*

**Grace:**

Ein sehr schönes Anwesen. Habe es schon auf der Zufahrt bewundert. *(nimmt einen Keks von Stand, trinkt einen Schluck Tee)* Hm, heiß. *(nimmt einen weiteren Keks, beißt hinein und krümelt. Die Krümel wischt sie vom Kleid auf den Boden)* Kann ja der Butler nachher wegfegen. Macht doch nichts, oder?

**Esther:** *(schüttelt den Kopf)*

Verkrümel dich nur! *(sie lächelt)*

**Grace:** *(lacht spitz)*

Wie doppeldeutig. Aber Sinn für Sprache hattest du ja schon damals. Und?

**Esther:**

Was und?



**Grace:**

Na, erzähl doch mal! Du bist verheiratet, das weiß ich ja. Kinder? Wenn ja, wie viele, warum und vom wem? *(Sie lacht gackernd, hält sich amüsiert die Hand vor den Mund)*  
Dein Oller ist ein Earl, das weiß ich auch.

**Esther:**

Grace... Wie redest du? Hast du immer noch den Hang zum Lumpenproletariat? *(Sie hält sich erschrocken die Hand vor den Mund, beugt sich vor)* Entschuldige, Grace... ist mir so raus gerutscht. Aber du musst zugeben, dass deine Sprache manchmal eine solche Interpretation zulässt.

**Grace:**

Ansichtssache!

**Esther:**

Nach Karl Marx!

**Grace:**

An dem orientiert sich meine Sprache jedenfalls nicht. *(winkt ab)* Einen Earl hast du dir also geangelt?

**Esther:**

So ist es.

**Grace:**

Und dein Sohn? Wie heißt er? Wie alt? Von wem? Was macht er? *(beugt sich vertraulich vor)* Studiert natürlich... Soziologie? Ist doch modern. Und das in der Upperclass. Tja, die Jugend!

**Esther:**

Heißt Simon, ist bei der British Army, Offizierslaufbahn, zählt beinahe 21 Jahre und nimmt an Reitturnieren teil. Pferde sind sein Leben.

**Grace:**

Kavallerie also! *(Esther nickt)* Na weiter, nur Mut. Kann doch nicht alles sein. Nur der Earl und dein Sohnmann. Na gut, hab´ eben auf der Anrichte dein Liederbuch gesehen. Immer noch in der Kirche?

**Esther:**

Sicher, der Glaube ist doch was sehr Schönes.

**Grace:**

Ja, Glaubenssache! Ich stelle mir das sehr abwechslungsreich vor. Sonntags spaziert der Earl und seine Countess durch das Dorf in die Kirche, an der einen Hand das Söhnchen, an der anderen die Gattin mit Liederbuch. Und hinterher trottet der fette Kater. Oh, Pardon!

**Esther:**

Neidisch?

**Grace:**

Ein wenig. Aber nun mal weiter im Text.

**Esther:** *(genervt)*

Was soll das? Ist das hier ein Kreuzverhör? Hab´ mir den Anfang unseres Wiedersehens anders vorgestellt.

**Grace:**

Na, nicht ganz. Aber du weißt doch, wer viel fragt, zeigt Interesse.

**Esther:**

Na, dann ist ja gut.

**Grace:**

Stelle fest, dir geht es gut. Aber ich weiß immer noch nicht, was du so den ganzen Tag als Countess treibst? Sitzt im Salon, puderst deine Perücken und schlürfst Sherry? Apropos treibst...!

**Esther:** *(langgezogen)*

Bitte!

**Grace:**

Entschuldigung, aber wenn ich mir so deinen Bock, äh, Henderson ansehe, ahne ich deine Gedanken.

**Esther:** *(lächelt zynisch)*

Es sind aber deine Gedanken.

**Grace:**

Gut gekontert, Esther. Das war schon immer deine Stärke.

**Esther:**

Ist es immer noch. So, und nun nehme ich dich ins Gebet! *(lacht)* Raus mit der Sprache, meine Gute. Was hast du all die Jahre gemacht? Verheiratet? Kinder? Arbeit? Nein, Arbeit nicht, nicht du. Wie konnte ich dir nur so zu nahe treten?

**Grace:**

Recht so! Arbeit kommt doch für mich nicht in Frage. Wozu gibt es schließlich Männer? *(seufzt)* Gomer heißt er.

**Esther:** *(runzelt die Stirn)*

Gomer... Altes Testament, Noah, ja, der Enkel von Noah.

**Grace:**

Herrje, bist du noch Bibelfest! Ja, ein lieber Kerl, mein Gomer. Etwas älter als ich, aber nicht so alt wie dein Knilch. *(lehnt sich im Sessel zurück und legt provozierend einen Fuß auf den Tisch)* Hab´ doch über ihn in der Zeitung gelesen. Bald 60 oder so!

**Esther:** *(erstarrt)*

Bitte Grace...! *(zeigt auf den Fuß)*

**Grace:**

Oh weh, sorry... dumme Angewohnheit, sprich Hausgewohnheit von mir. *(zieht den Fuß vom Tisch)* Also Gomer arbeitet bei der Eisenbahn, was... ist egal. Kinder? Keine. Nö, wollen wir nicht, ist ja auch langsam zu spät dafür.

**Esther:**

Vielleicht auch besser so!

**Grace:**

Was willst du damit sagen? *(winkt ab)* Ist mir auch gleich. Ohne Kinder lebt es sich viel besser. Dieses Rumgeplärre, der Aufwand, die Sorgen... nein, danke! Hat sich seit damals erledigt.

**Esther:** *(beugt sich skeptisch vor)*

Was damals?

**Grace:**

In unserer Jugend, das ist damals. Da wollte ich unbedingt ein Kind, einen Knaben. Leider kam da einiges dazwischen.

**Esther:**

Nicht der Richtige?

**Grace:**

Mann? Ja, so ähnlich. So, lass´ es gut sein, vielleicht später mehr davon. Tja, mein Leben plätschert so dahin...

**Esther:**

Dein Leben plätschert dahin?

**Grace:**

Ja, bis Gomer auftauchte. Auf einer Hochzeitsgesellschaft wurden wir vorgestellt. Die Hochzeit von der kleinen dicken Luise. Sagt dir nichts? (*Esther schüttelt den Kopf*) War damals auch auf unserer Schule. Wurden also vorgestellt, haben getanzt... und nun ist Ehealltag. (*beugt sich verschwörerisch vor und sagt spitz*) Meine Art zu leben heißt keine Arbeit. Gesagt... getan! (*lächelt*) Nicht eben die vornehme Art. Bin ich jetzt gemein? Keine Dame? Was meinst du? (*streckt eine Hand vor, Einhalt gebietend*) Sag´s lieber nicht. In deiner Upperclass ist es doch normal... eine Zweckehe ohne Liebe. Liebe ohne Herkunft gibt es da doch nicht.

**Esther:**

Nun ja.

**Grace:**

Nun ja? Mehr nicht?

**Esther:**

Es kann ja Liebe daraus werden.

**Grace:**

Ah ja! Komm jetzt bloß nicht mit der Floskel „Zeit“! Und außerdem, wenn du erst mal zehn, zwölf Jahre verheiratet bist, ist es auch gleichgültig mit wem.

**Esther:** (*schüttelt den Kopf, zieht die Augenbraue hoch*)

Wir haben einen Sohn, also...

**Grace:**

Ihr oder du?

**Esther:**

Ach Grace, eigentlich macht es Spaß, sich mit dir zu unterhalten. Deine Spitzfindigkeiten fand ich schon früher witzig, aber in diesem Fall... Aber nun einmal weiter. Was macht ihr so? Wie lebst du?

**Grace:** (*geht in sich, spitzt den Mund*)

Gut, wir leben gut von den Dummen und die Dummen leben von der Arbeit. Ich vermisse fast nichts... bis auf... (*holt tief Luft*) Wir reisen viel. Letztes Jahr waren wir in Deutschland. Wir haben einen Rundflug in einem Zeppelin gemacht. Bist du schon einmal mit so einem Ding geflogen?

**Esther:**

Nein.

**Grace:** (*zynisch*)

Wie auch? Wenn man mit einem Earl verheiratet ist?

**Esther:**

Bitte lass Malcolm... macht es Spaß damit zu fliegen?

**Grace:**

Und ob, aber nicht ungefährlich.

**Esther:**

Fürchterlich... für nichts in der Welt steig ich in so ein Ding ein!

**Grace:**

Feigling! Feigling! *(lacht)*

**Esther:**

Die Freuden des Lebens sind nun oft auch mit Risiken verbunden.

**Grace:**

Hast du deshalb nur einen Sohn?

**Esther:** *(kann sich das Lachen nicht verkneifen)*

Jetzt müsste ich aber empört sein.

**Grace:**

Heb dir das für später auf. Der Nachmittag ist noch lang. *(wird nachdenklich)* Und dann wären wir beinahe in das Drama der Moderne geraten... das Drama des Jahrhunderts!

**Esther:**

Wie das? Was Schlimmes? Grace erzähl' doch. Drama des Jahrhunderts? Der Moderne?

**Grace:** *(steht auf, geht zum Grammophon, nimmt die mitgebrachte Platte und hält sie in die Höhe)* Das hier!

**Esther:**

Eine Grammophonplatte als Drama des Jahrhunderts?

**Grace:**

Esther, nun stell dich nicht so an. Die Titanic... hä? Das Schiffsunglück im April? Im Nordatlantik!

**Esther:**

Davon weiß ich natürlich, aber was hat das mit deiner Platte zu tun?

**Grace:**

Viel! Es heißt... um eine Panik zu verhindern hat das Orchester im Saal den Pineapple Rag von diesem Amerikaner gespielt.

**Esther:**

Von Scott Joplin?

**Grace:**

Ja, so heißt es. Acht Musiker, so lange rumgetrötet bis zum Gluck, Gluck.

**Esther:**

Du bist geschmacklos, Grace, so etwas sagt man nicht.

**Grace:**

Du hast Recht. Ruf mich mal zur Ordnung. Manchmal brauche ich das. War ja auch tragisch!

**Esther:**

Mein Gott, was für ein Desaster! Und durch die Musik sollte eine Panik verhindert werden?

**Grace:** *(mit etwas tieferer Stimme)*

So ist es, passt also hierher.

**Esther:**

Was soll das heißen?

**Grace:** *(fächert sich Luft zu und stupst mit dem Fächer Esther ins Gesicht)*

Später, später, du bist immer so neugierig. Davon bekommt man eine lange Nase.

*(Esther schlägt den Fächer weg; Grace klatscht in die Hände und steht auf)*

So, nun legen wir die Platte auf und tanzen dazu. Den Pineapple Rag, ein tolles Stück.

**Esther:**

Aber wieso sollte es für dich ein Drama werden?

**Grace:**

Wir wollten in Southampton auf die Titanic. Esther, ja, die Jungfernfahrt nach New York mitmachen. Stell' dir das mal vor? Auf dem schnellsten, luxuriösesten und sichersten Oceanliner der Welt. Nun, das mit dem „Sichersten“ können wir wohl streichen.

**Esther:**

Makaber, was?

**Grace:** *(nachdenklich)*

Oh ja! *(lächelnd)* Jedenfalls, um mal bei der Sache zu bleiben... Gomer wollte also bei der White Star Line in Southampton noch zwei Tickets, natürlich erster Klasse, lösen. Aber er hat keine mehr bekommen.

**Esther:**

Erste Klasse, natürlich! Aber warum hat er keine bekommen? Hatte er nicht genug Kleingeld dabei? War die Portokasse von dir schon geplündert, für einen neuen Hut?

**Grace:**

Du bist ja witzig. Aber gutes Bonmot, oder wie man so sagt. Apropos Hut... wie findest du meinen eigentlich? Ist doch toll nicht wahr? Extra für mich angefertigt.

**Esther:**

Ja, ja, aber was soll das darstellen? Blüten und Blumen und Federn? Da musst du aufpassen, dass du im Sommer nicht belästigt wirst.

**Grace:**

Belästigt, ich, von Männern? *(lachend)* Sei dir gewiss, die wedel ich mit meinem Fächer weg... aber vielleicht nicht alle. Einer wird möglicherweise aufgenommen in meine Welt der Liebe.

**Esther:**

Von Männern habe ich nichts gesagt. Eher meine ich von Schmeißflie...nein, von Bienen. Ist ja der ideale Landeplatz für sie. Aber du hast vollkommen recht. Die Männer deiner Klasse benehmen sich manchmal ja auch so.

**Grace:** *(zieht die Augenbrauen hoch, ignoriert Esthers Bemerkung)*

Gut, gut. Wir haben also keine Passage bekommen. War ja auch schon seit Monaten ausgebucht... dieses Monsterschiff. *(Sie klopf sich mit der flachen Hand auf den Schenkel)* Glück, Glück, Glück gehabt. Sind ohne uns abeso...abefahren. So, Esther und nun versetzen wir uns einmal in die Welt der Überseefahrt. *(geht zum Grammophon, nimmt die Platte herunter und legt die mitgebrachte auf. Dann dreht sie an der Kurbel)* Der Pineapple Rag, auch von diesem Amerikaner...

**Esther:**

Scott Joplin.

**Grace:**

Ja doch! Scott Joplin... alle Welt hört den... als ob es nichts anderes gibt?

**Esther:**

Mozart, Rossini, Bach?

**Grace:** *(schüttelt den Kopf)*

Dann lieber den, ist doch modern, amerikanisch also, und amerikanisch ist modern.

Nicht so vermieft wie bei uns. Na, dann... komm wir tanzen dazu.

**Ester:**

Nachmittagstanztee...

**Grace:** *(schaltet die Musik ein)*

Genau. Tanztee bei den Earls...

*(Das Piano erklingt. Esther und Grace bewegen sich zu der Musik eher unbeholfen. Henderson tritt in die Tür)*

**Henderson:**

Mylady... äh...! *(Er schüttelt den Kopf, zieht die Augenbrauen hoch, atmet tief durch, dreht sich um und geht)*

**Grace:** *(juchzt laut auf)*

Der Pineapple Rag, yeah! *(sie lässt sich etwas gehen, urplötzlich hält sie in der Bewegung inne, stutzt, geht zum Grammophon und schaltet es ab; verändert, ernst)*

Das wird mir hier zu vertraulich. Das ist nicht gut.

**Esther:**

Schade, war doch ganz nett.

**Grace:**

Nett? Tanzen? Mit dir? Mit deinem Bock wäre es mir lieber.

**Esther:** *(verstört)*

Bock? Wer soll das sein?

**Grace:**

Stell dich doch nicht so an. Nicht der Gärtner, dein Butler... *(flüstert)* Henderson! *(Beide sind leicht außer Atem und setzen sich)*

**Esther:**

Henderson? Bock? *(fächert Frischluft und wartet nicht auf eine Antwort)* Puh, jetzt transpiriere ich aber doch ein wenig.

**Grace:** *(spitz)*

Tue das! Und ich schwitze wie eine Sau! *(wedelt auch mit dem Fächer)*

**Esther:** *(beugt sich vor)*

Grace, nun sei doch nicht so vulgär! Bock – Sau!

**Grace:**

Entschuldige, Liebste, im Haus eines Earls redet man nicht so. Warum eigentlich?

Haben die Wände hier Ohren?

**Esther:**

Ganz sicher. Also sei bitte nicht so vulgär und lass es nicht zu, dass dein Sprechen von deinen niederen Instinkten gesteuert wird. Mit diesem Whitechapel-Niveau wirst du nirgends gut ankommen.

**Grace:**

Whitechapel-Niveau? Ach, besser als gar keins. Das Niveau der ganz einfachen Leute dort ist zwar primitiv, aber ehrlich. Ehrlich! Und übrigens... Whitechapel... da war doch mal was... ach ja, hat man den denn jemals gekriegt?

**Esther:** *(zuckt mit den Schultern)*

Drück dich bitte deutlicher aus!

**Grace:** *(verzieht das Gesicht)*

Na, den Killer, den Aufschlitzer?

**Esther:** *(zuckt zusammen)*

Wie redest du denn? Diese Gossensprache! Sei doch mal, Lady, versuch' es wenigstens. Es muss passen, weißt du!

**Grace:**

Bei mir passt fast alles.

**Esther:**

Na, na... dann koordiniere doch mal dein Aussehen und dein Auftreten mit deiner Sprache. Wirst sehen, du kannst auch in etwas besseren Kreisen leicht mithalten.

**Grace:**

Mal sehen. Im nächsten Leben vielleicht, aber nicht vorher, da müsste ich mich zu sehr ändern... und das ist anstrengend... und Anstrengung mag ich nicht.

**Esther:**

Nun, das ist ja auch deine Sache. Was ist nun mit dem „Killer“?

**Grace:**

Esther, Esther, die Welt dreht sich um dich und du bleibst stehen, du verstehst sie nicht. Das ist ja auch kein Wunder, hier in deinem goldenen Käfig der Isolation von dem gemeinen Volk. *(lauter)* Der Killer von Whitechapel, Jack the Ripper. Hm?

**Esther:**

Der? Weiß ich doch nicht. Hat man lange nichts von gehört.

**Grace:**

Ist ja auch schon länger her, sicher so an die zwanzig Jahre

**Esther:** *(banal, gelangweilt)*

Wie die Zeit vergeht!

**Grace:**

Floskel! Kannst du nur Floskeln? Warst ja schon immer die Königin des Small Talk.

**Esther:**

Na, hör mal!

**Grace:**

Schon wieder!

**Esther:**

Ist doch auch gleich. Grace, das war ein Irrer, krank, gefährlich, pervers und so weiter.

**Grace:**

Ganz recht, ein Irrer! Gibt es dafür nicht einen medizinischen Ausdruck? *(Ganz verschmitzt)* Vom Aufschlitzer mal abgesehen? Der muss doch ein riesiges Problem gehabt haben.

**Esther:** *(unterbricht sie)*

Oder hat!

**Grace:**

Genau, gekriegt haben sie den nämlich nicht. Aber was war das? Rache? Eine unterdrückte Demütigung mit Blutspur?

**Esther:**

Muss man das wissen?

**Grace:**

Rache für Demütigung... könnte ich *(sie lächelt hintergründig)*... nachvollziehen, wenn dir meine Wortwahl nicht zu primitiv ist?

**Esther:**

Primitiv ist sie diesmal nicht, aber zweideutig.

**Grace:** *(scheinheilig)*

Recht so! Zweideutig, du weißt also damit nichts anzufangen?

**Esther:**

Doch, doch! Ich kenne dich, so langsam kommt alles wieder durch. Du hast etwas vor. Ich durchschaue dich. du warst den Jungs früher vielleicht ein Rätsel, die Geheimnisvolle, aber mir machst du nichts vor.

**Grace:**

Bist ja auch kein Junge..., obwohl du sehr männlich... *(sie bricht ab)* Wie hast du es bloß geschafft, dir einen Earl zu angeln? Ich bitte inständig und demutsvoll um das Rezept!

**Esther:** *(lächelt, fühlt sich geschmeichelt)*

Mit Zuckerbrot und Peitsche. Psychologie also... wenn du verstehst?

**Grace:**

Schwerlich. Psychologie ist gerade bei mir so eine Sache.

**Esther:**

Ich weiß!

**Grace:**

Aber erkläre mir doch bitte das Zuckerbrot. Musstest du es deinem Malcolm oder Earl oft reichen?

**Esther:**

Wenn ich dir das erzähle, müssen wir ganz dicht zusammenrücken und hinter vorgehaltener Hand tuscheln.

**Grace:**

Ach ja?

**Esther:** *(leise)*

Wegen der großen Ohren an den Wänden... du verstehst? *(sie zeigt auf die Wand)*

**Grace:** *(setzt sich vom Stuhl auf das Sofa, beugt sich zu Esther)*

Au ja!

**Esther:** *(blockt ab)*

Lass gut sein. *(sie nimmt einen Teller mit Keksen vom Stand und reicht sie Grace)* Hier nimm einen Keks, das beruhigt!

**Grace:**

Och, schade! Ich mag es, wenn ein Gespräch so ganz leicht anzüglich wird. *(kichert)*

**Esther:** *(hält ihr den Teller hin)*

Hier, senkt den Blutdruck!



**Grace:** *(schiebt den Teller weg)*

Was drängst du mir die Kekse so auf, sind die vergiftet?

**Esther:** *(grinst)*

Vergiftet? Ja, sind reines Gift... für unsere Figur! Und außerdem plane nicht ich dein Schicksal! *(beide lachen)*

**Grace:**

Wie recht du hast! Ja, mit dem Alter bekommt man da richtig Probleme. Früher war ich schlank wie eine Palme.

**Esther:**

Ja, du hattest eine tolle Figur.

**Grace:**

Na ja, das „hattest“ streichen wir dann mal und ersetzen es durch ein „hast“.

**Esther:**

Zu Befehl, Madam! *(wieder lachen beide)* Ich fand mich früher immer wie eine Tanne im Wind. So leicht, so locker. Aber das war einmal. Seit der Geburt von Simon geht es abwärts mit der Figur. Das alte Frauenleiden, der Oberkörper leidet, du verstehst? *(Grace nickt verständnisvoll)* Dann kommt das Erschlaffen der Bauchmuskulatur, danach werden die Hüften breiter. Wieso die sich verändern konnte mir noch keiner erklären. Und dann die Beine, die Oberschenkel... oh je!

**Grace:**

Du Ärmste! Ich hatte da ja noch Glück im Unglück!

**Esther:**

Wieso?

**Grace:**

Kein Baby!

**Esther:**

Das ist auch keine Lösung.

**Grace:**

Ach, weil wir gerade beim Thema Baby sind... erinnerst du dich noch an den dicken Rupert?

**Esther:** *(nachdenklich)*

Ja, ja, so ein gewaltiger Kerl?

**Grace:**

Hmm!

**Esther:**

Ja, ja... richtig stämmig, keine Leuchte, aber bauernschlau. Was ist mit dem?

**Grace:**

Hör bloß auf! Drama! Drama sage ich dir. Schlimm, wirklich schlimm!

**Esther:**

Nun spann mich nicht so auf die Folter. Was ist passiert? Ist er gestorben?

**Grace:**

Nein, schlimmer! Vor zehn Jahren, also so ungefähr, hat er geheiratet, welch Wunder, dass er eine gefunden hat, aber egal... *(fächert sich Luft zu)* Also große Hochzeit, Haus, Garten... trautes Heim. Sie wird schwanger, alles gut, keine Komplikationen. Zur rechten

Zeit geht sie ins Hospital. In das St. Mary's oder wie das heißt. Auch egal. Jedenfalls das Kind kommt zur Welt... *(Grace steht sichtlich geschockt auf)* Tot!

**Esther:** *(zuckt zusammen)*

Nein! Was ... was ist...?

**Grace:**

Erstickt. Die Nabelschnur hat sich im Mutterleib um den Hals... *(sie hält die Hand vor den Mund und schüttelt den Kopf)*

**Esther:**

Bitte nicht!

**Grace:** *(geht zum Fenster)*

Das ist das wahre Leben.

**Esther:**

Aber wie...? Und die Mutter?

**Grace:** *(winkt ab)*

Überlebt, geht ihr immer noch nicht gut. Lass gut sein. Beenden wir das, ich wollte es eigentlich nicht erwähnen.

**Esther:**

Oh ja, bitte!

**Grace:** *(weist mit der Hand auf den Park)*

Da hinten, das kleine Kreuz. Was bedeutet das?

**Esther:**

Ach bitte, lassen wir das. Aber gute Augen hast du.

**Grace:**

Hab' ich, brauche zum Lesen noch nicht mal eine Lorgnon. *(Stutzt)* Na, so eine Stielbrille zum klappen... nur damit du es auch verstehst.

**Esther:** *(lächelt süffisant)*

Jetzt schon.

**Grace:**

Ach, Esther, wir kommen hier von Hinz zu Kunz, finde ich toll. Eben waren wir... *(sie stutzt wieder)* Und das schmiedeeiserne Tor, da hinten links? Wo führt das hin? *(wartet keine Antwort ab. Wieder zynisch)* Auf den Friedhof?

**Esther:** *(lacht)*

Zum Gesindehaus!

**Grace:**

Du scherzt?

*(Es klopft, die Tür geht auf und Henderson betritt den Salon)*

**Henderson:**

Verzeihung, Mylady. *(schaut sich um)* Ein Bote von Harms und Pinkerton ist da, wegen der Bestellung für den nächsten Monat.

**Esther:**

Sie finden sie auf meinem Sekretär. Danke, Henderson.

**Henderson:**

Gerne Mylady! *(geht wieder)*

**Grace:**

Mylady...wie nobel. Aber ein guter Schauspieler ist dein Bo... Henderson aber nicht.

**Esther:**

Wieso?

**Grace:**

Also ich fand das inszeniert.

**Esther:**

Inszeniert?

**Grace:**

Der wollte doch nur mal reinschauen, was hier los ist. Neugierig wie eine Katze, der Kerl. Außerdem hab ich keinen Boten kommen gehört. Na ja, der Hund schlägt sonst bei jedem Huhn an, das auf dem falschen Bein hüpf...

**Esther:** *(etwas hochnäsiger)*

Den Boten kannst du auch nicht hören, durch den Park dürfen Boten und Lieferanten nicht. Dafür haben wir selbstverständlich einen Dienstboteneingang.

**Grace:**

Selbstverständlich! Ich sag´s ja, vornehm geht die Welt zugrunde!

**Esther:** *(lächelt und zeigt auf Grace)*

Jetzt übst du dich aber in Floskeln.

**Grace:**

Eigentlich nicht, wirst schon sehen. *(ohne die Reaktion von Esther abzuwarten)* Ach, Gesinde... da fällt mir doch die Kirche ein!

**Esther:** *(empört)*

Also Grace, jetzt gehst du zu weit. Gesinde – Kirche. Ich bitte dich!

**Grace:**

Darfst du, aber ob ich dich erhöre? Mal sehen! Spaß beiseite. Bist du immer noch aktiv in der Kirche? War doch früher schon ein Spleen von dir.

**Esther:**

Es ist mein Glaube. Solltest dich auch mehr der Kirche zuwenden. Ist gut für dein Seelenheil.

**Grace:**

Brauch ich nicht... kriegt die Kirche auch nicht auf die Reihe... *(langatmig)*... mein Seelenheil.

**Esther:**

Wenn du es nicht versuchst... dann...

**Grace:**

Dann wird es spannend. Glaubst du denn wirklich an Gott?

**Esther:**

Sicher, aber dein „denn“ stört mich.

**Grace:**

War auch Absicht, um dir mit einem Wort meine Ansicht mitzuteilen.

**Esther:**

Tja, genial, wirklich gut... mit einem Wort. Leider ist Gottes Existenz unbeweisbar, aber die... *(betont es)* Vernunft nötigt an Gott zu glauben.

**Grace:**

Pech für ihn. Ich lass mich nicht nötigen!

**Esther:** *(laut)*

Sapere aude! *(flüstert)* Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen. Das ist frei nach Kant.

**Grace:**

Oh je, der. Ja Esther mit dem kannst du punkten und Eindruck machen.

**Esther:**

Und im Übrigen... wenn du mit mir ein geistreiches Gespräch führen willst, musst du vorher noch sehr viel in der Enzyklopädia Britannica lesen

**Grace:**

Jetzt gibst du es mir aber richtig.

**Esther:**

Das muss eben mal gesagt sein.

**Grace:**

Schade, das mit dem Herrn Kant, aber vielleicht sollten wir den verschieben, der Nachmittag ist ja noch lang.

**Esther:**

Hast du schon einige Male angedeutet... immer ein... „später“.

**Grace:**

Estherchen, das ist ein Puzzle, besser noch Psychologie. Ich führe dich bis zur Ziellinie. Den Schritt darüber musst du aber selbst machen.

**Esther:** *(skeptisch, nervös)*

Willst du mir Angst machen?

**Grace:**

Aber Esther, wie kannst du nur so etwas denken? Ich bin dein Gast, versuche mich zu benehmen. Wobei die Betonung auf „versuche“ liegt. Gelingt mir nicht immer, kennst mich ja!

**Esther:**

Sicher!

**Grace:**

Na also! Aber was mir auffällt ist eine Unterhaltung, die in dieser Zusammensetzung doch nicht ganz normal ist.

**Esther:** *(steht auf, beugt sich zu Grace runter)* Gut erkannt, Grace! Eigentlich hätte unser Treffen ja mit einem Abfragen der Ereignisse der vergangenen Jahre beginnen müssen.

**Grace:**

Eben. Stattdessen ernähren wir uns gegenseitig von Belanglosigkeiten wie Zeppelin, Titanic, Kreuz im Park, Bediensteten, Gott und Kant. *(lächelt)* Habe ich etwas vergessen?

**Esther:**

Oh ja, meine Belehrungen an dich über dein teilweise skurriles Verhalten, deinen Ausdruck des Billigen.

**Grace:**

Bin ich wirklich so schlimm? *(schaut hoch zu Esther und zieht die Augenbrauen hoch)*

**Esther:**

Du hast dich nicht verändert. Und schon wieder driftet unser Gespräch ab.

**Grace:**

Na wenn schon. Wollen wir die Jahre, die nun hinter uns liegen, durchkauen. Dem anderen sein ärztliches Bulletin unter die Nase reiben und über die Beschwerlichkeiten des Alters schwadronieren. Oder etwa wer, wann mit wem?

**Esther:**

Bitte nicht schon wieder!

**Grace:**

All right! Ist aber mein unwiderstehlicher Hang dahin.

**Esther:**

Dann unterdrücke ihn bitte!

**Grace:**

Jetzt gehen wir aber in Richtung Psychologie und Persönlichkeitsstörung!

**Esther:**

Oder Persönlichkeitsspaltung! Muss ja wohl so sein. Führst mich ja bis zur Ziellinie.

**Grace:**

Habe ich gesagt, ja! Nicht darüber! Irgendwie finde ich, Psychologie bei Frauen hat meistens auch was mit den Männern zu tun. (*winkt ab*) Nein Esther, ich will jetzt nicht ablenken, fällt mir gerade so ein.

**Esther:**

Schon recht, Grace. Männer und Frauen sind sich doch meistens gegenseitig ein Rätsel! Hast du von dem Handbuch der Psychiatrie gehört? (*Grace schüttelt den Kopf*) Irgend so ein Professor aus Deutschland hat es verfasst. Kann man auch bei uns kaufen. Ich denke, ich werde es mir besorgen.

**Grace:**

Wenn der Knabe aus Deutschland ist, dann ist es wohl auf Deutsch.

**Esther:**

Sicherlich. Wo liegt das Problem? Wir hatten doch deutsch im Internat.

**Grace:**

Genau, aber ich hasse diese Sprache. Viel zu umständlich, fast wie Latein.

**Esther:**

Nein, so kann man das nicht sagen.

**Grace:**

Ich schon! Und ich sag´s! Außerdem mag ich die nicht. Ich traue denen nicht. Die umweht immer die Großmannssucht. Das sind Besserwisser! Basta!

**Esther: (laut)**

Basta! Genau! (*Beide lachen*) Wieso warst du eigentlich auf unserem Internat? Du bist doch bürgerlich.

**Grace:**

Mein Großvater hat den Adelstitel verliehen bekommen, mein Vater hat ihn geerbt... und ich hab´ die Niete gezogen. Ende der Erbfolge bei meinem Vater.